ЛИФЛЯНДСКИХЪ
ГУБЕРНСКИХЪ ВѢДОМОСТЕЙ
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische
Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Пятьница, 4. Октября 1857. № 115. Freitag, den 4. October 1857.

Частныя объявленія для неоффиціальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Ригѣ въ редакціи Губернскихъ Вѣдомостей, а въ Вольмарѣ, Феллинѣ и Аренсбургѣ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in Wolmar, Fellin und Arensburg in den resp. Canzelleien der Magisträte.

Die Versandungen an der Livländischen Ostseeküste, sowie die Sandflächen und Moore in der Umgebung der Stadt Riga.

(Fortsetzung.)

Zur Verhütung solchen durch die fortschreitenden Versandungen drohenden Uebels wurde von der Livl. Gouv.-Regierung mittelst Patents vom 20. März 1839 Nr. 24/1649 verordnet, daß im ganzen Livl. Gouvernement an dem Meeresstrande das Fällen von Bäumen, Bäumchen und Sträuchern auf den Dünen, und jeglicher Aushau in den sich den Dünen anlehnenden Waldstrichen und Gehegen durchweg in einer Breite von 150 Faden vom innern Rande der Dünen ab gerechnet, bei einer Strafe von 50 Rbl. Bco.-Assign. (jetzt nach dem verordneten Reductions-Course in Silber — 15 Rbl. S.) oder dem entsprechender körperlicher Strafe für jeden Uebertretungsfall (abgesehen von der übrigen den Contravenienten etwa für unbefugtes und verbotenes Holzfällen treffenden gesetzlichen Beahndung) untersagt ist. Zugleich wurde die möglichste Sorgfalt für den Anwuchs und das Anziehen von Bäumen und Sträuchern in diesem geschlossenen Waldstriche, namentlich aber auf den Dünen ganz besonders empfohlen. Die Breite dieses gänzlich geschlossenen Waldstrichs wurde für einzelne Küstenstrecken wegen der daselbst bereits mehr vorgeschrittenen Versandungen, von dem innern Rande der Dünen ab gerechnet weiter ausgedehnt, und zwar: von der Kurl. Grenze ab bis zum Amt-Schlockschen Lietze-Gesinde auf 250 Faden; — von da bis Raggezeem auf die ganze Küstenbreite bis zum Kanger-See, und dann bis zum Lappemeesche-Bach; — vom Silling-Bache bis zum Dorfe Kangern auf 500 Faden; — von da bis zum Ausfluß der Düna, mit Ausnahme der zwischen dem Badeorte Dubbeln und der publ. Bilderlingshoffschen Grenze liegenden Grenzen des priv. Gutes Majorenhof, woselbst die Breite des geschlossenen Waldstrichs 250 Faden beträgt, auf die ganze Breite des Waldes bis zum Ufer der Aa; — in den Grenzen der Güter Bullen und Bolderaa auch auf die Strecke von dem (rechten) Ufer der Aa bis zu den Heuschlägen der Spilwe; — vom Ausflusse der Düna bis zum publ. Magnushofschen Buschwächter Laure auf 500 Faden; von da ab bis zu den Fischerhütten des publ. Magnushoffschen Wirthen Kranze auf 300 Faden; — und weiter bis zum Ausflusse der Livl. Aa wiederum auf 500 Faden; — von dieser Flußmündung bis zu den Jurriskaln auf 2 Werst; — alsdann aber in der ganzen Waldesbreite bis zum Garge-Esser, Lausze-Esser und Lilast-Bache; — in priv. Zoegenhoffschen und publ. Pabbaschschen Grenze bis zum Intze-Bach auf 500 Faden; — und weiter bis zum Pabbaschschen Pladde-Kruge auf 250 Faden; — auf gleiche Breite vom Pabbaschschen Abram-Gesinde bis zum priv. Adjamündeschen Adje-Kruge; — in der Gegend dieses Kruges selbst auf 300 Faden; — der hinter dem Adjamündeschen Bruver-Gesinde stehende Wald auf 250 Faden; — in dem zwischen Widdrischscher und Pernigelscher Grenze belegenen Strandgebiete des Gutes Ruthern, sowie in den Grenzen der Güter Sussikas und Kürbis auf 300 Faden; — in den Grenzen des Gutes Alt-Salis auf 400 Faden.

In den Gegenden, in welchen wegen des felsigen oder überhaupt festen Ufers keine Versandungen zu befürchten sind, solle der Aushau auch in dem nach dem Obigen als geschlossen erklärtem Waldstriche nach wie vor erlaubt bleiben; jedoch müsse bei jedem dort selbst angeordneten Aushau darüber zuvor das örtliche Ordnungsgericht in Kenntniß gesetzt werden; welches darauf zu achten habe, daß die Ufer nicht muthwillig in Gefahr drohender Weise entblößt werden.

Ferner werde in jenen verschieden bestimmten Breiten des für jeden Aushau gänzlich geschlossenen Wald- und Landstrichs, insonderheit aber auf den Dünen selbst, alles Abharken des Mooses und des Heidekrauts, des Plaggenhauen, jede Streunutzung, das Sammeln von Nadeln und Wurzeln, das Aufmachen von Feuer, auf den Dünen aber insbesondere das Anlegen von Sandgruben bei derselben oben gedachten Strafe untersagt. Kartoffelgruben, welche von den Landleuten in Sanddünen innerhalb dieses geschlossenen Bezirks angelegt werden, müssen, bei gleicher Strafe für den Contraventionsfall, gehörig verdeckt und befestigt werden, so daß der aufgegrabene Sand nicht dem Winde ausgesetzt ist. Das Anmachen von Feuer bleibe den Fischern in der gesetzlichen Ausdehnung nur ganz nahe am Meeresufer gestattet.

Die Strandbewohner, zumal in den vom Sande irgend bedrohten Gegenden, haben, bei Gewärtigung einer eben solchen Strafe im Uebertretungsfalle, von ihren Wohnungen aus nur einen einzigen gehörigen Weg nach der Meeresseite in Gebrauch zu nehmen, auch nur diesen einen Weg als Viehtrift zu benutzen, und darauf zu achten, daß in der Nähe der in der Cultur begriffenen Sandflächen durchaus kein Vieh geweidet, noch weniger aber dieses über solche selbst getrieben werde, damit nicht dadurch die darauf verwendeten Arbeiten nutzlos gemacht werden.

Die obere Aufsicht über die genaue Befolgung dieser Anordnungen werde den Ordnungsgerichten übertragen. Die Gutsverwaltungen und Gemeindegerichte, denen in ihren Bezirken die nächste Ueberwachung obliegt, haben die Con-

travenienten zur gesetzlichen Verantwortung zu ziehen. Die publ. und priv. Buschwächter und Waldaufseher haben bei Wahrnehmung ihrer Amtspflichten ihre Wachsamkeit vorzugsweise auch auf diesen Gegenstand zu richten, und die von ihnen bemerkten Uebertretungen obiger Anordnungen sogleich den örtlichen Gutsverwaltungen und Gemeindegerichten anzuzeigen.

Endlich müsse eine vorzugsweise Vorsorge für die möglichste Sicherung der Küsten gegen weitere Versandungen empfohlen werden. Namentlich seien wo erforderlich neue Dünen durch Coupierzäune anzulegen, und bei großer Entfernung vom Ufer dieselben diesem durch solche Coupierzäune nach und nach näher zu bringen. Auch seien mit solchen Zäunen die den Flugsand dem Lande zuführenden Sandkehlen und Sandschluchten zu schließen; sodann aber sowol auf den durchwehten, schlecht bestandenen und neu errichteten oder geschlossenen Dünen, als auch auf den Sandflächen Anpflanzungen, namentlich mit Sandweiden und Ansaaten mit zweckmäßigen Baumsaaten und Grasarten zu machen. **(Fortsetzung folgt.)**

Zur Klee-Frage.

(Schluß.)

Wenn nun ein Thonboden den öfteren Kleebau am wenigsten verträgt und ein sonst ganz geeigneter Kleeboden in einen unsicheren Kleeboden umschlägt, ein bei weitem mehr sandiger Boden aber das Wiederkommen des Klees nach sich am ehesten zuläßt, wenn dies stattfindet — und daß es stattfindet habe ich mit vorurtheilsfreiem Auge gesehen, — was folgt daraus, wenn man das Nachstehende ins Auge faßt:

Die Erfahrung, daß gerade die schlechtesten Wirthe den besten Klee haben, ist eine solche, die vielleicht einen guten Wirth ausnahmsweise einen schlechten nennen mag; jedoch wird sich dieser gern einmal dies Prädikat gefallen lassen. Sie ist aber von mir selbst gemacht und von vielen meiner Bekannten bestätigt worden. „Wenn Alle keinen Klee haben — heißt es — der N. N. hat immer Klee und er schabt seinen Acker nur, er ackert nie ohne zu futtern, das heißt auf gut schlesisch — das Streichbrett dreht nicht alles um, was das Schaar schält, und außerdem säet er, wo Andere $1\frac{1}{2}$ bis 2 Metzen pro Morgen säen, deren nur eine halbe. Seine Ernte an Getreide, Hackfrüchten, ist eine ungleich schlechtere; dagegen gedeihen Quecken und Flachs vorzüglich." — Ganz sonderbar, aber wahr! —

Wenn es nun wahr ist, daß der Klee zur Zeit seiner Einführung bei uns die Stelle der bis dahin unangesäeten Brache einnahm, deren natürlichen Graswuchs man mit dem Vieh abweiden ließ, daß er bei einer Aussaat von $\frac{1}{6}$ bis $\frac{1}{4}$ Metze pro Morgen das Feld voll deckte und 2 auch 3 sichere, reichliche Schnitte gab; — wenn es ferner wahr ist, daß die Kultivirung des Bodens damals eine weit mangelhaftere war als heut — und wenn ferner dem Klee damals nicht derjenige gute Standort — in Bezug auf die Düngung — angewiesen wurde, als dies jetzt geschieht, und daß er dennoch sicherer war als jetzt — und eben dies ist wahr — dann drängen sich dem praktischen Landwirth Schlußfolgerungen eigenthümlichster Art auf.

Die bessere Kultivirung des Ackerlandes wurde nach Verlassung der Dreifelderwirthschaft vorbereitet durch den eingeführten Kleebau und weiter geführt durch die zu behackenden Früchte — ferner durch die Handelsfrüchte; ausgebildet durch Fruchtwechsel. Es scheint nun, als ob mit der intensiveren Kultivirung des Bodens die Sicherheit des Kleebaues abgenommen hätte und, eigenthümlich, genug, hat man dieselbe Erfahrung mit einer nicht minder wichtigen Pflanze gemacht — mit dem Flachs! Die Haltbarkeit des Bastes dieser Pflanze, ihr ganzes Gedeihen hat mit der fortschreitenden Kultivirung des Bodens abgenommen und dies namentlich auf mehr thonigen als sandigen Bodenarten. Man baut jetzt den sichersten, den reinsten Flachs auf einjährige Frühjahrs-Bestellung. Ganz besonders seltsam aber muß es erscheinen, daß nach 2 sehr nassen Jahren, 1854 und 55, im Jahre 1856, das mehr trocken als naß war, eine seit langen Jahren nicht dagewesene ertragreiche Flachs-Ernte eingetreten ist. Da die Einsaat des Klee in andere Früchte erfolgt, so ist nur bedingungsweise von hier auf den Flachs und die 2 Jahre 54 und 55 hingewiesen — die doch entschieden die Kultivirung des Bodens nicht erhöht haben — die wenigstens auf die mechanische Beschaffenheit desselben einen negativen Einfluß geübt haben. Warum sollte denn die mechanische Bestellung des Bodens für den Klee nicht einer Beachtung verdienen bei unserem mehr trockenen als feuchten, mehr kalten als warmen Klima?

Zur Zeit der reinen Dreifelderwirthschaft brachte (stürzte) man, wendete man, um die perennirenden Unkräuter zu vertilgen. Man ruhrte und ruhrte nochmals und ackerte zur Saat — und diese Art zu bestellen mochte gerechtfertigt erscheinen, man hatte die nöthige Zeit dazu. Mit der größeren Beanspruchung des Bodens durch Hack- und Handelsfrüchte war eine derartige Bestellung wohl möglich — und die Empiriker haben sie möglich gemacht — ob sie aber nützlich war, das ist eine andere Frage. Wir können heut mit Grund sagen: Besser 2 Furchen weniger, wenn nur die Krümelung des Bodens erlangt ist — der Kardinalpunkt der ganzen mechanischen Bestellung — als sonst: 2 Furchen mehr, weil die Zeit dazu da war.

Die Instrumente anlangend, so waren der Pflug und der Ruhrhaken die Mittel, den Boden bis zu einer gewissen Tiefe recht locker, zu locker zu halten, von dieser Tiefe ab ihn aber recht fest, zu fest zu machen. Zu den vielen vervollkommneten Pflügen und Instrumenten, die in horizontaler Richtung arbeiteten, sind neuere getreten, die der Bestellung in ihrer mechanischen Art und Weise eine andere Richtung geben, eine Richtung mehr nach unten, die zugleich die Krümelung des Bodens anders als durch ewiges Rühren in der Oberkrume ermöglichen, die ihn „Saatgeschickt" machen, ohne ihn den Winden und der Austrocknung zu sehr, oft schädlich — wie dies früher mitunter nicht anders möglich — zu exponiren. Ein Instrument, welches obiges bewirkt, ist der Grubber; er erleichtert und vervollkommnet unstreitig die Bestellung und lockert zugleich in einer für jede Pflanze zuträglichen Art den Untergrund.

Wir haben oft erfahren, daß der Klee in Winterung eingesäet, besser den Winter verträgt, als im Sommer eingesäet! oder trägt hieran das die Schuld, daß die junge Pflanze in die Sommerung eingesäet zu weichlich

sich entwickelt? Wie ist ferner die Beobachtung über den Kleebau bei jenem „schlechten Wirthe" zu erklären? Hat die mechanische Beschaffenheit seines Ackers sich nicht so sehr von der natürlichen Bodenbeschaffenheit entfernt, als die derjenigen Wirthe, die schlechten, unsicheren Klee haben? Wie steht es ferner mit dem rothen Klee auf Wiesen, wo er weit länger dauert als auf dem Felde, wo er immer wiederkehrt, um immer wieder zu wachsen, wenn ihm auch nur die Hälfte der Düngemittel gegeben werden, die wir ihm auf dem Felde geben?

Dies sind Fragen, die der komparativen Versuche Seitens der Stationen werth wären, die mit der Wissenschaft verglichen zu einem Resultat berechtigen. Der praktische Landwirth hat selten Zeit, Versuche der Art anzustellen — ihm muß das Ganze der Wirthschaft obenanstehen.

Nieder-Prausnitz, im Febr. 1857. Stapelfeld.

Die Entbitterung der Lupinen.

(Aus der Landw. Ztg. f. Nord- u. Mittel-Deutschland.)

Herr von Alvensleben auf Demker bei Stendal hatte die beiden Methoden von Giebelhausen und Dr. Lindes, Lupinen zu entbittern, um sie geeigneter zum Genuß für das Vieh zu machen, versucht, ganz genau nach den Vorschriften der beiden genannten Erfinder, und trug in einer am 29. November v. J. zu Stendal abgehaltenen Versammlung des altmärkischen landw. Vereins seine dabei gemachten Beobachtungen wie folgt vor:

„Was zuvörderst die Giebelhausensche Methode betrifft, so muß ich mein Urtheil dahin abgeben, daß das Verfahren etwas sehr mühsam und zeitraubend ist, wie sodann zu befürchten steht, daß die Präparation mit Kalkmilch (welche im siedenden Zustande aufgegossen wird, und daher einen großen Aufwand von Heizmaterial bedingt, da man auf jeden Scheffel Lupinen 125 Quart Wasser braucht) nachtheilig für das Vieh sein kann.

Ein fernerer Hauptübelstand ergiebt sich dadurch, daß man die stark aufgequollenen Körner, ohne eine Darre zu besitzen, nicht wieder trocken und hart bekommen kann, um sie geeignet zum nothwendigen Schroten zu bekommen. Die Lupinen wurden durch die genannte Präparation zähe wie Leder, dagegen verloren sie allerdings ziemlich ganz die ihnen eigenthümliche Bitterkeit. Da man indessen sehr leicht das Rindvieh an den Genuß des Lupinenschrots gewöhnen kann, wenn es auch nicht entbittert ist, sobald man nur in den ersten 8 Tagen der damit begonnenen Fütterung etwas Gerstenschrot zusetzt, und das Rindvieh dann das bittere Lupinenschrot sehr gerne frißt, so halte ich eine Entbitterung überhaupt nicht für nothwendig, abgesehen davon, daß die hier fragliche Methode sich nicht praktisch erweist, da sie viel Zeit, Mühe und Brennmaterial kostet. Namentlich letzterer Umstand ist in Gegenden mit theurem Brennmaterial wohl in Anschlag zu bringen.

Die Lindessche Entbitterungsmethode hat nach meinen angestellten Versuchen bedeutende Vorzüge vor der vorerwähnten. Wenngleich sie auch nicht ohne Zeitaufwand und einigen Kosten ausgeführt werden kann, so macht doch der Umstand, daß die Lupinen bei dieser Methode vor dem Entbittern geschroten werden und dann nach dem Entbittern gesalzen, ein nachheriges, mit so unendlicher Mühe verbundenes Trocknen und Dörren, wie bei der Giebelhausenschen Methode nicht nöthig, und jedenfalls sind solche entbitterte und gesalzene Lupinen dem Vieh gesunde Nahrung, was ich eben bei den durch heiße Kalkmilch entbitterten nicht vorauszusetzen wage. — Das Vieh frißt dieses gesalzene Lupinenschrot auch lieber, als das nach der erstgenannten Methode entbitterte; doch muß ich hierbei bemerken, daß es mir nicht ganz unwahrscheinlich erscheint, daß durch den heißen Aufguß mit kalzinirter Soda auf die bereits geschroteten Lupinen, doch dem Lupinenschrot Nahrungstheile entzogen werden.

Da die Schafe die Lupinen in ihrem bittern Zustande mit wahrer Begierde fressen, und ihnen dieselben in ungeschrotenem Zustande, so wie geschroten gesund sind, wie dies die Erfahrung immer mehr und mehr lehrt; da man wie schon gesagt, das Rindvieh sehr bald an das Bittere des Lupinenschrots gewöhnt, und auch ihnen der Bitterstoff keineswegs nachtheilig ist, so kann ich mich nur dafür aussprechen: die Entbitterung der Lupinen, sei es nach der erstgenannten oder nach der zweiten Methode, als nicht durch die Nothwendigkeit geboten, zu unterlassen, und selbige lieber im nicht entbitterten Zustande dem Viehe als Futter zu reichen."

Kleinere Mittheilungen und Notizen.

Bericht über die im Jahre 1856 angestellten Versuche, das Kochsalz als Dünger zu benutzen. Die im Jahre 1855 angestellten Versuche über Düngung mit Kochsalz ließen die Frage, unter welchen Umständen die Düngung mit Kochsalz günstig oder ungünstig wirkt, ganz unentschieden; denn wenn auch beiderlei Erfolge beobachtet wurden, so ließen doch die Umstände den Grund dieser Verschiedenheit nicht erkennen. Nur so viel mußte als zuverlässig angenommen werden, daß kein Grund zu der Erwartung gegeben worden, daß die Salzdüngung bei uns im Großen rentabel werden wird. Dies Ergebniß hat denn zur Wiederholung dieser Versuche nicht besonders aufmuntern können, und im Jahre 1856 ist nur ein in Poppelsdorf an der dortigen höheren Lehranstalt gemachter Versuch dem Landes-Oekonomie-Collegium mitgetheilt worden. Auch dieser Versuch hat in der Quantität der Ernte kein irgend entscheidendes Resultat gegeben. Bemerkenswerth aber ist der Gehalt an Chlor in den gewonnenen Früchten. Das Versuchsfeld wurde nämlich mit Oberndorfer Runkelrüben bestellt. Der ungesalzene Boden enthielt bei 110° C. getrocknet in 100 Theilen an Chorgehalt 0,0017, die darauf erbauten Rüben aber 0,077. Die Rüben dagegen, zu welcher der Acker mit 75 Pfund Kochsalz pr. Morgen gedüngt war, enthielten davon 0,131. Man erkennt hieraus, wie sehr geneigt die Runkelrübe ist, sich das Chlor im Boden anzueignen.

(Annalen der Landw.)

* * *

In den auf Befehl des britischen Parlaments veröffentlichten Actenstücken findet sich ein von mehren Marine-Offizieren erstatteter Bericht über die Guanolager auf den Küsten von Afrika, Amerika und Australien. Nach demselben bestehen die bedeutendsten Guanoansammlungen in Peru und Bolivia, wo der Guano besonders

reichhaltig an Stickstoff ist, in Chili, auf Ichaboe, in den Baien von Saldanha und Algoa, in Patagonien, auf den Vogelinseln und endlich in der Sharkbai in Australien, wo der Guano einen besonderen Reichthum an Phosphorsäure zeigt. Auf den Inseln Kuria-Muria und an der Südküste Arabiens sind in neuerer Zeit reiche Guanoschätze entdeckt worden.

(Illust. Landw. Dorfztg.)

Bekanntmachungen.

In der Nacht vom 22. auf den 23. v. M. sind auf dem Gute Schloß-Mojahn aus dem Stalle zwei Pferde gestohlen worden, dieselben trugen die Zeichen:

1) ein dunkelbrauner Wallach, 16 Jahr alt, auf dem linken Auge blind, hat an einem Hinterfuße das Fesselgelenk weiß und einen kleinen weißen Fleck auf der Stirn. Geht nicht einspännig im Anspann;
2) ein hellfuchs Wallach mit hellem Schweif und heller Mähne, 13 Jahr alt, beide Hinterfüße etwas weiß und auf der Stirn einen kleinen weißen Streif.

Beide Pferde sind von mittler Größe. Auskunft zur Wiedererlangung erbittet das Gut Schloß-Mojahn.

* * *

Es wird auf sicherste Hypothek eines grossen Livländischen Landgutes ein Capital von **4000** Rbl. S. bis zum 20. October c., und ein Capital von **16000** Rbl. S. zum April 1858 — zu 6 pro Cent jährlich — gesucht, worüber das Nähere in der Müllerschen Buchdruckerei zu erfahren ist. 3

* * *

Angekommene Schiffe.

№	Schiffs-Name & Flagge.	Schiffers-Name.	Von wo.	Ladung.	An wen adressirt.
	In Riga.				
1678	Russ. Schon. „Amalia“	Capt. Kytzen	Petersburg	Güter	Ordre
1679	„ „ „Wolter“	Nylander	„	Pulver	„
1680	„ „ „Michael“	Ferebinin	„	Güter	Meltzer
1681	„ Schlupp „Versuch“	Brinkmann	Rostock	Ballast	Ordre
1682	Han. Kuff „Katharina“	de Wale	Malmoe	„	„

Schiffe sind ausgegangen 1411; im Ansegeln 2; Strusen sind angekommen 589.

Angekommene Fremde.

Den 4. October 1857.

Hotel St. Petersburg. Hr. Regierungsrath Staatsrath v. Schwebs nebst Gattin aus dem Auslande; Coll.-Secr. Hr. v. Sosenko von St. Petersburg.

Stadt London. Hr. Baron Mengden aus Livland.

Dieckmanns Hotel. Wirkl. Staatsrath Hr. Tschelischew von Berlin.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 2. October 1857.

	pr. 20 Garnitz		
Buchwaitzengrütze	4	—	—
Hafergrütze		3	50
Gerstengrütze	2	60	—
Erbsen		—	—
	pr. 100 Pfd.		
Gr. Roggenmehl	2	10	20
Waitzenmehl	3	40	80
Kartoffeln pr. Tschet.	3	2 25	40
Butter pr. Pud	7⅖	6	80
Heu „ „ K.		35	40
Stroh „ „ „		—	25
	pr. Faden v. 7 à 7 Fuß		
Birken-Brennholz	4	3	50
Birken- u. Ellern-		—	—
Ellern-	3	3	50
Fichten-	2	40	80
Grehnen-Brennholz		—	—
	Ein Faß Branntwein		
½ Brand am Thor	11	11	50
⅔ „ „	12	12	50

	pr. Last	
Waizen à 16 Tschetw.	—	—
Gerste à 16 „	—	—
Roggen à 15 „	—	—
Hafer à 20 Garz.	1 15	—
	pr. Berkowez von 10 Pud.	
Reinhanf	29⅘	—
Ausschußhanf	—	—
Paßhanf	—	—
„ schwarzer	—	—
Tors	—	—
Drujaner Reinhanf	—	—
„ Paßhanf	—	—
„ Tors	—	—
Marienb. Flachs	—	33
„ geschnit.	—	—
„ Risten	—	—
Hofs-Dreiband	26½	—
Livländ. „	—	—
Flachsheede „	—	15
Lichttalg, gelber	—	55

	pr. Berkowez von 10 Pud.	
Lichttalg, weißer	—	—
Seifentalg	—	—
Seife	38	40
Hanföl	34	—
Leinöl	—	—
	pr. Pud	
Wachs	15½	16
Wachslichte	—	—
Talglichte	—	6
	pr. Berkowez von 10 Pud	
Stangeneisen	18	21
Reßhinischer Tabac	—	30
Bettfedern	60	115
Pottasche, blaue	—	—
„ weiße	—	—
	pr. Tonne	
Säeleinsaat	— 9½	10
Thurmsaat	11¼	12¾
Schlagsaat	—	—
Hanfsaat	—	—

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

Amsterdam 3 Mon.	183	—	Cs. H. C.	per 1 Rbl. S.
Antwerpen 3 Monate	—	—	Cs. H. C.	
dito 3 Monate	—	—	Centimes.	
Hamburg 3 Mon.	33⅛	—	S. H. Bo.	
London 3 Mon.	37¼		Pence St.	
Paris 3 Mon.	—	391	Centimes.	

	Verk.	Käuf.	Gesch.
6 pCt. Inscriptionen in S.			
5 pCt. dito 1. & 2. S.	„„	„„	110½
5 pCt. dito 3. & 4. S.	„„	102	„„
5 pCt. dito 5te Serie.	„„	„„	109¾ ½
5 pCt. dito 6te Serie.	„„	„„	„„
4 pCt. dito Hope.	„„	„„	„„
4 pCt. dito Stieglitz.	„„	„„	96½
5 pCt. Hafenbau-Obligat.	„„	„„	103
Livl. Pfandbriefe, kündbare	101¼	„„	„„
Livl. Pfandbriefe, Stieglitz	„„	100	„„
Livl. Rentenbriefe.	„„	„„	„„
Kurl. Pfandbriefe, kündb.	101½	„„	„„
Kurl. dito auf Termin	„„	„„	„„
Ehst. dito kündbare	„„	„„	„„
Ehst. dito Stieglitz	„„	„„	„„

Redacteur V. Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 4. October 1857. Censor Dr. C. E. Napiersky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

ЛИФЛЯНДСКІЯ
Губернскія Вѣдомости

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ $4\frac{1}{2}$ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische
Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post $4\frac{1}{2}$ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 115. **Пятница,** 4. Октября — **Freitag,** den 4. October **1857.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. — Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. — Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Civil-Ressort, d. d. Stuttgart den $^{13}/_{25}$. Sept. c., sub Nr. 175, sind nachstehende Beamte im Livländischen Gouvernement nach Ausdienung der gesetzlichen Jahre im Rang befördert worden: vom Collegien-Assessor zum Hofrath: der Pernausche Postmeister Weißmann; — von Titulairräthen zu Collegien-Assessoren: der ältere Beamte zu besondern Aufträgen beim Civil-Gouverneur Lange, der ältere Canzlei-Directorsgehilfe beim Civil-Gouverneur Pohrt, der Secretair der Gouvernements-Regierung Fleischer, der Rendant der Gouvernements-Regierung Röder, der Contoleur des Collegiums allgemeiner Fürsorge Stoff, der Untersuchungs-Pristav der Rigaschen Stadtpolizei Johansen und die Stadtheils-Pristavs der Rigaschen Stadtpolizei Stankewitsch, Belchert und Dunckers, der Rigasche Kreisfiscal Bienemann, der Kirchspielsrichter des Rigaschen Kreises Zachrisson, der Buchhalter beim Kameralhofe Winckler, die Secretaire des Domainenhofs Michaelis und Awtschinikow, der Domainenhofs-Anwald Haken, der Domainenhofs-Landmesser Hintz, die Censore des Gouvernements-Post-Comptoirs Gedner und Güldenstubbe, die Postmeister: der Bolderaasche Schlichting und der Wendensche Schröder; — von Collegien-Secretairen zu Titulairräthen: der jüngere Beamte zu besondern Aufträgen beim Civil-Gouverneur Ertzdorff-Kupffer, der Gehilfe des ältern Secretairen der Gouvernements-Regierung Rehbinder, der Quartal-Offizier der Rigaschen Stadtpolizei Haase, der Tischvorsteher der Gouvernements-Regierung Ryber, der Hofgerichts-Notair Butewitz, der Obernotair des Rigaschen Magistrats Pickardt und der stellvertretende Notair des Oeselschen Ordnungsgerichts Krause, der Domainenhofs-Secretair Heinrichson, der Civil-Ingenieur des Domainenhofs Schipillo und der stellvertretende Controleur des Domainenhofs Wolter; — von Gouvernements- zu Collegien-Secretairen: der jüngere Canzleidirectors-Gehilfe beim Civil-Gouverneur Schwech, bei der Gouvernements-Regierung: der ältere Secretairsgehilfe Kuhlmann, der Secretair Schöpff, der Tischvorsteher Reyher und der Canzleibeamte Jermolajew, der Stadttheilsaufseher der Dörptschen Stadtpolizei Normann, die Quartal-Offiziere der Rigaschen Stadtpolizei Spliet und Krampff, der stellvertretende Fiscalscollege des Oeselschen Kreises Saller, beim Kameralhofe: der Secretair Thalberg und der Tischvorstehersgehilfe Frey, der Buchhalter der Arensburgschen Kreisrentei Schröder, der Tischvorstehersgehilfe des Domainenhofs Obakewitsch und der Bolderaasche Postmeistersgehilfe Rosenberger; — von Collegien-Registratoren zu Gouvernements-Secretairen: bei der Gouvernements-Regierung: der Tischvorstehersgehilfe Kolosow und der Archivarsgehilfe Schwartz, der Buchhalter des Collegiums allgemeiner Fürsorge Detenhoff, der Stadttheilsaufseher der Dörptschen Stadtpolizei Carlssen, der Quartal-Offizier der Rigaschen Stadtpolizei Stankewitsch, der Schriftführer der Rigaschen Stadtpolizei Hencko, die Canzleibeamten der Canzlei des Civil-Gouverneurs v. Holstenhausen-Holsten, Salnikow und Hanotel, die Canzleibeamten des Hofgerichts Reiß und Krickmeyer, beim Kameralhof: der Executor Ziegler, der Buchhaltersgehilfe Twirbut und der gewesene Tischvorstehersgehilfe, jetzt a. D. Wischnewsky, der Journalist der Pernauschen Kreisrentei Voigt, der Buchhaltersgehilfe der Arensburgschen Kreisrentei Dittmar, der Controleursgehilfe des Domainenhofs Swätnoi und der Walksche Postmeistersgehilfe Horst; zu Collegien-Registratoren: der Tischvorstehersgehilfe der Gouvernements-Regierung Günther, der stellvertretende Quartal-Offizier der Rigaschen Stadtpolizei Sattler, der nunmehr verabschiedete stellvertretende Aufseher des Rigaschen Gefängnißes Dombrowsky, der Canzlist in der Canzlei des Civil-Gouverneurs Ratschkowsky, der Stadtarchitect beim Rigaschen Magistrat Felsko, der Protocollist des Oeselschen Ordnungsgerichts Krause, der Canzelist beim Kameralhofe Skrodsky, beim Domainenhofe: der geschworene Landmesser Fuchs, und die Canzleibeamten Jablonsky und Gutgelmi und der ältere Sortirer des Gouvernements-Post-Comptoirs Trantz.

Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehs von demselben Tage ist der Censor des Gouvernements-Post-Comptoirs, Collegien-Secretair Vorkampff-Laue zum Titulairrath befördert worden.

Am 30. Sept. ist Se. Excellenz der Livl. Herr Civil-Gouverneur zur Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse nach Dorpat gereist und hat für die Zeit seiner Abwesenheit die Verwaltung des Gouvernements Sr. Excellenz dem Livl. Herrn Vice-Gouverneur übergeben.

In der am 25. Sept. 1857 stattgefundenen Bürgerversammlung ist der Kaufmann Robert J. Hafferberg zum Dockmann großer Gilde erwählt worden.

Die hiesigen Bürger großer Gilde und Kaufleute Fr. Wm. Kummerau und Fr. Lange sind vom Rathe zu Hanf- und Flachs-Wraaker-Adjuncten erwählt und in diesen Aemtern von Seiner Excellenz dem Herrn Livländischen Civil-Gouverneur bestätigt worden.

Vom Rigaschen Rathe ist der bisherige allgemeine Adjunct der Steuerverwaltung, Gouvernements-Secretair Carl Gottlieb Eberhard Pfützner als Steuerbuchhalter und der hiesige Bürger großer Gilde Georg Heinrich Irmer miethweise als allgemeiner Adjunct der Steuerverwaltung angestellt worden.

Der hiesige Wochenprediger am Dom Harald Poelchau ist zum Wochenprediger zu St. Petri erwählt worden.

* *
*

In Folge Ukases Eines Dirigirenden Senats vom 19. September c. sub Nr. 47,228, ist der Kaufmann J. D. Schmidt auf Allerhöchsten Befehl an Stelle des Kaufmanns Bazancourt zum Preußischen Vice-Consul in Arensburg ernannt worden, — als welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Nr. 10,181.

Публичная Продажа имуществъ.

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что по постановленію Губернскаго Правленія, состоявшемуся 10 Августа 1857 года, назначается въ продажу съ публичнаго торга имѣніе, принадлежащее Псковскому 3-й гильдіи купцу Виктору и братьямъ его Александру и Антонину Развозовымъ, обще съ сестрами ихъ: купеческою женою Елизаветою Новинскою, Титулярною Совѣтницею Надеждою Еносовою и Коллежскою Секретаршею Авдотьею Евренновою, на удовлетвореніе долговъ по безспорнымъ документамъ, поступившимъ на Виктора и Александра Развозовыхъ. Назначаемое въ продажу имѣніе заключается: 1) въ каменномъ двухъ-этажномъ старомъ домѣ, крытомъ черепицею, нижній этажъ изъ плиты, а верхній кирпичный, въ немъ на лицевую сторону 15 оконъ, а во дворъ и въ садъ 10 оконъ, а всего въ верхнемъ этажѣ 25 оконъ, изъ нихъ въ одномъ окнѣ въ кладовую одна желѣзная рѣшетка и желѣзная дверь, въ верхнемъ этажѣ 7 комнатъ, печей въ нихъ 6 кафельныхъ съ чугуннымъ приборомъ. Домъ съ наружи и внутри оштукатуренъ обще съ потолками, какъ въ верху такъ и въ низу полы деревянные, во всѣхъ комнатахъ выкрашены масляною желтою краскою. При входѣ къ дому съ улицы ворота съ каменными сводами, деревянными, на желѣзныхъ крюкахъ и петляхъ, съ таковымъ же засовомъ и висячимъ замкомъ, съ калиткою, въ которой дверь одинакая на желѣзныхъ крюкахъ и петляхъ, съ таковою задвижкою и висячимъ замкомъ. При входѣ во дворъ и пройдя сажени 4, ходъ на право въ верхній этажъ по двумъ деревяннымъ крыльцамъ (крытымъ тесомъ, изъ нихъ одно чистое, а другое черное, коридоръ крытъ тесомъ, полъ и потолокъ въ немъ деревянные, устроенъ на каменныхъ столбахъ, коридоръ, отъ верха до половины къ низу забранъ рамами со стеклами съ этого коридора ходъ во внутреннія комнаты на право, а на лѣво въ кухню и въ людскую комнату, тутъ же въ верху кухня большая и людская комната, въ кухни большая русская печь и очагъ съ чугунною плитою и съ чугуннымъ котломъ, въ кухни одно окно, въ людской комнатѣ тоже одно окно и одна кирпичная русская печь, въ комнатѣ этой и кухнѣ полы и потолки деревяные, двери одинакія, изъ людской комнаты крыльцо обшитое сесомъ съ дверями и ходъ на чердакъ, на чердакѣ одна комната съ дверями и съ однимъ окномъ, въ ней полъ и потолокъ деревянные, изъ коридора войдя по крыльцу верхняго этажа въ нижній этажъ, ходъ въ сѣни въ которыхъ полъ деревянный, а потолокъ каменный со сводомъ, изъ сѣней на право ходъ въ кухню, а прямо въ чистую комнату, а изъ оной ходъ въ прочія жилыя чистыя комнаты, числомъ всѣхъ комнатъ въ нижнемъ этажѣ пять въ нихъ три печи кафельныхъ и одна русская, въ кухня русская печь, полъ выкрашенъ масляною краскою, а потолокъ и стѣны оштукатурены; въ этомъ этажѣ оконъ 9, съ двойными рамами, изъ нихъ въ пяти окнахъ ставни желѣзныя, а въ одномъ окнѣ желѣзная рѣшетка, выйдя изъ нижняго этажа въ сѣни и на дворъ на право находится 4 кладовые, въ двухъ изъ нихъ желѣзныя, а въ двухъ деревянные двери, съ желѣзнымъ приборомъ. Подъ до-

момъ три погреба, въ одней связи подъ кухнею верхняго этажа въ низу находится одинъ подвалъ и одинъ ледникъ. 2) Флигель, каменный, объ одномъ этажѣ, крытъ черепицею, съ тремя жилыми комнатами, въ нихъ четыре окна, съ двойными рамами, стѣны и потолокъ оштукатурены, двѣ печи, одна русская, а другая лежанка; на чердакѣ этого флигеля одна комната, съ однимъ окномъ и голландскою печью. 3) Надворная пристройка: двухъ-этажная, каменная, крыта черепицею, выстроенная по народному названію покоемъ, начиная отъ означеннаго флигеля и до упомянутаго дома въ одной связи, а именно: 1) каменный амбаръ, двери деревянные, полъ и потолокъ деревянные, на верху его сѣновалъ, рядомъ съ этимъ амбаромъ въ нижнемъ этажѣ большая кладовая, въ ней два окна, съ желѣзными рѣшетками и дверями, на верху кладовая, съ крыльцомъ и деревянною дверью со всѣмъ приборомъ и пять погребовъ, изъ которыхъ 4 погреба съ желѣзными дверями, а одинъ съ деревянными, окна въ двухъ погребахъ съ желѣзными рѣшетками, полы во всѣхъ погребахъ деревянные, а потолки въ двухъ деревянные, а въ двухъ каменные. Между этимъ строеніемъ дворъ вымощенъ камнемъ, съ этого же двора поворотъ въ право, а потомъ въ лѣво на другой дворъ устроенный при этомъ же домѣ, во дворѣ находятся большія деревянныя распашныя двери на желѣзныхъ крюкахъ и петляхъ съ висячимъ замкомъ, и еще присчройка: 1) каменный погребъ, съ желѣзными дверями на верху этого погреба кладовая, о 4 окнахъ, съ рамами и со стеклами, близъ этого погреба большей колодезь съ деревяннымъ обрубомъ. Въ право отъ колодезя конюшня и сарай, каменные, на верху которыхъ сѣновалъ, крыты черепицею, прачешная деревянной постройки, крыта черепицею, въ ней одно окно съ рамою и со стеклами, одна печь, при этой прачешной сѣни, въ нихъ очагъ съ чугуннымъ котломъ. Первый домъ съ флигелемъ съ надворною пристройкою и съ дворочнымъ мѣстомъ хотя и старый но прочный, съ котораго получается въ годъ доходу 284 реб. и съ флигеля 100 руб., изъ этого числа въ Городскую Думу недоимки 7 руб. 50 коп., въ Квартирную Коммиссію 87 руб. 52 к., на ремонтъ и на непредвидимые расходы 59 руб. 48 коп., а за тѣмъ чистаго въ годъ дохода 238 руб. 50 коп. сереб., а потому по 8-и лѣтней сложности оцѣниваетея въ 1908 руб. сереб. 4) Второй домъ каменный, етарый, двухъ-этажный, крытъ тесомъ, по смежности съ первымъ домомъ, входъ во дворъ съ наружной стороны, ворота распашныя, старыя. Каменная лавка съ двумя дверями на дорогу и одними на дворъ, двери и потолокъ деревянныя, крыта тесомъ. Въ этомъ домѣ 12 оконъ въ верхнемъ этажѣ, а въ нижнемъ ѣтажѣ 6, дверей въ верху 12 и въ низу 12, комнатъ въ верху 8, а въ нижнемъ этажѣ 5, въ этомъ числѣ одна торговая съ лѣваго угла лавка съ дверями. Въ этомъ домѣ деревянный коридоръ, обшитъ и покрытъ тесомъ, а особый дворъ съ большими распашными дверями и одна повѣть на деревянныхъ столбахъ, крытая тесомъ. Въ верхнемъ этажѣ по внутреннія комнаты два хода, 1-й, отъ воротъ по крыльцу и коридору, а 2-й, отъ двери по шоссе. Этотъ домъ каменный, также старый, но прочный, доходу получается съ лавки 116 руб., съ питейнаго дома 84 руб. и съ самаго дому съ квартирующихъ въ немъ 77 руб., а всего 277 руб., изъ этого числа въ Квартирную Коммиссію 43 руб. 76 коп., на ремонтъ и на непредвидимые расходы 30 руб. 24 коп., а за тѣмъ чистаго въ годъ доходу 203 руб., почему по 8-ми лѣтней сложности оцѣненъ въ 1624 руб. Подъ первымъ домомъ съ флигелемъ и съ дворочнымъ мѣстомъ земли, мѣрою по лицевой сторонѣ поперечнику 21 саж., длиннику съ правой стороны по смѣжности со вторымъ домомъ 18 саж., длиннику съ лѣвой стороны 18 саж. и въ заднемъ концѣ поперечнику 21 саж., подъ вторымъ домомъ и лавкою поперечнику по лицевой сторонѣ къ Рижскому шоссе 20 саж., длиннику съ лѣвой стороны по смѣжности съ первымъ домомъ 18 саж. и въ заднемъ концѣ поперечнику 16 саж. 5) Садъ прилегающій къ задней надворной постройки двухъ-этажнаго дома и къ флигелю съ двухъ сторонъ, обнесенъ

съ правой стороны по новому Рижскому шоссе каменною стѣнкою, крытою черепицею, съ прочихъ сторонъ и по старой Рижской дорогѣ старымъ заборомъ, въ немъ плодовитыхъ деревъ: яблонъ 75, сливъ 10, грушъ 2, вишень 3, крыжевнику 40 кустовъ, смородины 25 кустовъ, малины въ разныхъ мѣстахъ и двѣ особыхъ гряды, бѣлаго жесмина, орѣшнику и сирени по одному кусту, 1 дубъ, 1 липа и 3 березы, въ шести мѣстахъ, деревянныя, крашеныя скамейки и одинъ небольшой прудокъ, мѣрою земли въ заднемъ концѣ по Рижскому шоссе 21 саж., съ лѣвой стороны по смѣжности съ Г-жею Гордовскою и мѣщаниномъ Бабининымъ 26½ саж., по лицевой сторонѣ къ старой Рижской дорогѣ 17 саж. и по среди сада поперечнику 36 саж. Съ этого сада по отдачѣ въ содержаніе можно получить въ годъ доходу 30 р., заисключеніемъ за непредвидимые расходы 5 руб., по 10-ти лѣтней сложности оцѣнивается въ 250 р. 6) Огородъ отдѣлный напротивъ описанныхъ домовъ по той же старой Рижской дорогѣ, обнесенъ ветхимъ деревяннымъ заборомъ, въ немъ 156 грядъ, мѣрою земли по лицевой сторонѣ поперечнику 29 саж., отъ угла возлѣ той Рижской дороги, будки, по смежности конной торговой площади 41 саж., потомъ поворотя въ лѣво въ гору 25 саж., и по смежности съ сосѣдями мѣщаниномъ Третьяковымъ, съ лѣвой же стороны 24 саж. Огородъ этотъ можетъ приносить въ годъ доходу 20 руб., а за исключеніемъ на непредвидимые расходы 5 руб., чистаго въ годъ доходу 15 руб., почему по десятилѣтней сложности оцѣнивается въ 150 р. Пустопорожное луговое мѣсто, удобноедля огорода и для постройки дома, состоящее въ г. Псковѣ, во 2 части, 2 квартала, на углу между Іоанно-Предтеченской и Мироносицкой улицъ, котораго мѣрою всего въ окружной межѣ 1798 квад. саж., на этомъ мѣстѣ выкашивается трава для сѣна, и снимается въ лѣто по удобности своей два и три раза, по десятилѣтней сложности оцѣнивается въ 250 руб. сереб., а все вмѣстѣ недвижимое имѣніе Развозовыхъ оценено въ 4182 руб. сереб. Торгъ производиться будетъ въ Присутствіи Губернскаго Правленія на срокъ 15. Января 1858 года, въ 11 часовъ утра, съ пореторжкою чрезъ три дня. Желающіе купить означенное имѣніе могутъ разсматривать бумаги, до производства публикаціи и продажи относящіяся, въ 2-мъ Отдѣленіи Псковскаго Губернскаго Правленія. 3

* * *

От Витебскаго Губернскаго Правленія объявляется, что назначенный въ Присутствіи сего Правленія 7 Февраля будущаго 1858 года публичный торгъ, съ переторжкою чрезъ три дня, опубликованный въ объявленіи 7 Августа 1857 года, на продажу состоящаго въ Полоцкомъ уѣздѣ имѣнія, покойнаго Іустина Ленкевича, Ситницы и деревни Пашкова (изъ 37 наличныхъ мужескаго пола крестьянъ, съ 300 десятинами земли, Фольварковымъ и крестьянскимъ строеніемъ и имуществомъ, оцѣненнаго въ 2000 руб. сереб.), — отмѣненъ, за воспослѣдованіемъ по положенію Комитета Гг. Министровъ въ 12 день Іюня сего года Высочайшаго повелѣнія о разсрочкѣ числящейся на Ленкевичѣ арендной недоимки 2241 руб. 40 коп. сер., и сложеніи насчитанной на оную пени 2016 руб. 10¾ коп. сереб. 2

* * *

Псковской Губерніи Великолуцкій Уѣздный Судъ объявляетъ, что согласно постановленія Суда состоявшагося минувшаго Августа 8го числа назначается въ продажу съ публичнаго торга недвижимое имѣніе принадлежащее покойной Великолуцкой Помѣщицы Поручицы Марьи Ѳедоровой Верегиной состоящее Великолуцкаго уѣзда въ деревни Асановѣ писанныхъ по 9й ревизіи одинадцать мужескаго и восемъ женскаго а наличныхъ одинадцать мужескаго и девять женскаго пола душъ, съ принадлежащею къ деревни землею, а именно: пашни девятьнадцать десятинъ, двѣстиодинадцать сажень, по кустарнику сѣннаго покосу двадцатьдвѣ десятинъ тысяча четыреста сорокъ девять сажень, по болоту двѣ дес. двѣсти восемдесятъ восемъ саж., мѣлкаго дровянаго лѣса восемъ дес. сто одинадцать саж., подъ селеніемъ, огородами, гуменниками и коноплянниками одна дес. тысяча сто семъ саж, подъ проселочными дорогами тысяча двѣсти

одинадцать сажень, а всего пятдесятъ четыре десятины двѣстисемдесятъ семъ сажень. Имѣніе это оцѣнена въ восемъ сотъ двадцать пять рублей серебромъ и продается на удовлетвореніе Поручицы Елизаветы Петровой Ратьковской по закладной 1000 рублей ассигнаціями, торгъ будетъ производиться въ Присутствіи Великолуцкаго Уѣзднаго Суда на срокъ 18 будущаго Декабря съ 11ти часовъ утра съ переторжкою чрезъ три дня. Желающіе купить это имѣніе могутъ разсматривать бумаги относящіяся по производства продажи въ Великолуцкомъ Уѣздномъ Судѣ. 1

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что вслѣдствіе требованія Новгородскаго Губернскаго Правленія, на удевлетвореніе долговъ Бѣлозерскаго мѣщанина Петра Николаева Сурина Ярославскимъ купцамъ: Егору Горшкову и Якову Лопатину всего 695 р. 55 к. сер., будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ принадлежащее Сурину имѣніе, состоящее Новгородской губерніи, въ г. Бѣлозерскъ, въ 30 кварталѣ подъ № 4 и заключающееся въ одноэтажномъ угловомъ деревянномъ домѣ, на каменномъ фундаментѣ, крытомъ тесомъ, съ подваломъ; при домѣ: амбаръ, каретный сарай, погребъ съ хлѣвомъ, конюшня, баня бревенчатыя, огородъ и колодезь. Земли длиннику 29 и поперечнику 13 саж.; означенное имѣніе оцѣнено въ 1200 руб. сер. Продажа сія будетъ производиться въ срокъ торга 17 Января 1858 года съ узаконенною переторжкою чрезъ три дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 1

* * *

Отъ С. Петербургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что по опредѣленію Лугскаго Уѣзднаго Суда, будетъ вновь продаваться съ публичныхъ торговъ, принадлежащая дочери Коллежскаго Совѣтника дѣвицѣ Авдотьи Линевой, земля, состоящая С. Петербургской губерніи, въ 3 станѣ Лугскаго уѣзда, Заклинскаго погоста, въ пустошѣ Могутовѣ, въ количествѣ 500 дес., изъ коихъ 200 подъ строевымъ и 300 подъ дровяннымъ лѣсомъ; земля эта оцѣнена въ 2500 руб. сер., и продается на удовлетвореніе дочери Надворнаго Совѣтника Кортмазовой, по рѣшенію 2 Департамента С. Петербургской Палаты Гражданскаго Суда, въ суммѣ 2200 р. асс. съ процентами, срокъ торга 15 Января 1858 года съ узаконенною переторжкою чрезъ три дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи относящіяся. 1

Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. thun Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat hiermit kund und zu wissen, welchergestalt die hiesige Meschtschanins-Wittwe Awdotja Petrowna Samsonow mittelst des mit dem hiesigen Bürger und Schmiedemeister Christian Wilhelm Leidloff am 28. Febr. 1857 abgeschlossenen und am 21. März 1857 hierselbst corroborirten Kauf-Contractes das in hiesiger Stadt im 3. Stadttheile sub Nr. 20 belegene Wohnhaus sammt Erbplatz, der steinernen Schmiede und allen sonstigen Appertinentien für die Summe von 2575 Rbl. S.-M. acquirirt, zu ihrer Sicherheit um ein gesetzliches publicum proclama nachgesucht und mittelst Resolution vom heutigen Tage nachgegeben erhalten hat. Es werden demnach alle Diejenigen, welche an gedachtes Grundstück aus irgend einem Rechtstitel zu Recht beständige Ansprüche haben, oder wider den abgeschlossenen Kauf-Contract Einwendungen machen zu können vermeinen, sich damit in gesetzlicher Art binnen einem Jahr und sechs Wochen a dato hujus proclamatis und also spätestens am 26. October 1858 bei diesem Rathe zu melden angewiesen, mit der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mit etwanigen Ansprüchen weiter gehört, sondern der ungestörte Besitz gedachter Immobilien der Meschtschanins-Wittwe Awdotja Petrowna Samsonow nach Inhalt des Contractes zugesichert werden soll. 2

Dorpat-Rathhaus, am 14. September 1857.
Nr. 1104.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dor-

... kraft dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach der hiesige Kaufmann 3. Gilde Reinhold Heinrich Eckert mit Hinterlassung eines Testamentes verstorben, so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche gegen solches Testament gegründete Einwendungen oder an defuncti Nachlaß als Erben Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremtorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proclams, spätestens also am 17. März 1858, bei Uns ihre etwaigen Ansprüche, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand mehr mit irgend einer Ansprache in Beziehung auf dieses Testament admittirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat.

Dorpat-Rathhaus, am 17. September 1857.
Nr. 1109. 2

* * *

Vom Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat werden alle Diejenigen, welche an den Nachlaß der hierselbst mit Hinterlassung eines Testamentes verstorbenen hiesigen Einwohnerin Eleonore Meyer, früher verwittwet gewesenen Müller, als Erben oder Gläubiger Ansprüche zu machen gesonnen sind, hierdurch aufgefordert, solche Ansprüche mit gehörigen Beweisen versehen, binnen sechs Monaten von heute, spätestens also am 19. März 1858, bei diesem Rathe anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren etwaigen Ansprüchen nicht weiter admittirt werden sollen. Nr. 1127. 2

Dorpat-Rathhaus, am 19. September 1857.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von den Erben des weiland erblichen Ehrenbürgers Peter Ernst Pander nachgesucht worden ist, daß wegen Mortification und Deletion, Exgrossation der von dem nachher verstorbenen Rigaschen Kaufmann Johann Martin Pander am 10. Mai 1828 sub hypotheca seines derzeitigen, im Rigaschen Kreise belegenen Pfandgutes Zarnikau zum Besten des nach Ausweise eines hierselbst beigebrachten Auszugs aus dem Sterberegister der Niederingelheimschen Gemeinde am 13. Mai 1856 in Niederingelheim im Alter von 72 Jahren nunmehr verstorbenen dimittirten Ordnungsrichters Gustav (Johann) Freiherrn von Mengden über eine demselben jährlich zu zahlende Leibrente von 1500 Rbl. S.-M. ausgestellte und am 9. Juli 1831 auf gedachtes Gut ingrossirten Leibrenten-Urkunde ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen oder etwa Einwendungen wider die gebetene Exgrossation und Deletion dieses Schuldpostens, sowol, als des über die bezeichnete Urkunde von der Krepost-Expedition dieses Hofgerichts am 9. Juli 1831 ausgereichten Krepost-Originals formiren zu können vermeinen, oberrichterlich auffordern wollen, sich vom Tage dieses Proclams innerhalb der Frist von sechs Monaten und den beiden nachfolgenden Acclamationen von sechs zu sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und die obbezeichnete Leibrenten-Urkunde sammt dem über dieselbe ausgereichten Krepost-Original für nicht mehr gültig erklärt, delirt und von dem Gute Zarnikau exgrossirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Nr. 3193. 1

Riga-Schloß den 17. September 1857.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. ꝛc. ꝛc. thut dieses Wendensche Kreisgericht Nachfolgendes zu wissen: Da der Herr Clavierstimmer Gustav Schultz unter Beibringung eines mit der Besitzerin des Gutes Seklershof mit Kallenhof der Frau Auguste von Grothuß, geborenen von Freymann, in ehelicher Assistenz des Herrn Carl von Grothuß abgeschlossenen Kauf-Contracts über anderthalb Loofstellen oder 15,000 schwedische Quadrat-Ellen zu obigem Gute gehörigen großen schatzfreien Hofeslandstückes darum gebeten hat, daß dieser Contract gerichtlich corroborirt, proclamirt und nach Ablauf des Proclams, ihm, dem Bittsteller das Eigenthumsrecht an das genannte Grundstück förmlich zugesprochen werden möge und dieses Kreisgericht seiner Bitte willfahren müssen, so haben hierdurch Alle und Jede, mit Ausnahme der Livländischen adeligen Güter-Credit-Societät, welche aus irgend welchem Rechtsgrunde Einwendungen gegen obengenannte Eigenthumsübertragung zu formiren gesonnen und berechtigt sein sollten, aufgefordert werden sollen, sich mit ihrer Einsprache und ihren Beweisen für ihre Berechtigung innerhalb dreier Monate a dato hujus bei diesem Kreisgerichte anzugeben, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Frist Niemand weiter gehört, sondern das bezeichnete Grundstück dem Herrn

Clavierstimmer Gustav Schultz erb und eigenthümlich zugesprochen werden wird. 2

Gegeben zu Wenden im Kreisgericht, den 24. September 1857.

Bekanntmachungen.

Demnach der Herr Hofgerichts-Consulent Feldmann um Mortification der Zinscoupons pro Mai-Termin 1856 und 1857 zu den von der Ehstnischen Districts-Direction am 15. Mai 1848 ausgestellten Depositen-Scheinen sub Nr. 23/743 und 24/744, jeder groß 80 Rbl. S. und Nr. 44/704, groß 60 Rbl. S. gebeten, so werden in Grundlage des Patents Einer Kaiserlichen Livländischen Gouvernements-Regierung vom 23. Januar 1852, spec.-Nr. 7 und der Publication vom 24. April 1852, Nr. 10,886, von der Ober-Direction der Livländischen adligen Güter-Credit-Societät alle Diejenigen, welche gegen die nachgesuchte Mortification der vorstehend bezeichneten Zinscoupons rechtliche Einwendungen machen zu können vermeinen, hiedurch aufgefordert, dieselben innerhalb der Frist von sechs Monaten a dato, wird sein bis zum 30. März 1858, bei dieser Ober-Direction hieselbst in Riga anzumelden, bei der Verwarnung, daß nach widerspruchslos abgelaufener Frist von sechs Monaten a dato die vorbezeichneten Zinscoupons für ungültig erklärt und dem Herrn Bittsteller der Werth derselben ausgezahlt werden wird.

Riga, 30. September 1857. Nr. 1073. 3

* * *

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adeligen Güter-Credit-Societät Seine Excellenz der Herr Landmarschall C. von Güldenstubbe auf das im Arensburgschen Kreise und Karmelschen Kirchspiele belegene Gut Murrats und auf das im Arensburgschen Kreise und Karrisschen Kirchspiele belegene Gut Koiküll um ein Darlehn in Pfandbriefen nachgesucht hat, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, damit die resp. Gläubiger, deren Forderungen nicht ingrossirt sind, Gelegenheit erhalten, sich solcher wegen, während der 3 Monate a dato dieser Bekanntmachung, binnen welchen die nachgesuchten Pfandbriefe nicht ausgereicht werden können zu sichern.

Riga, 23. September 1857. Nr. 1034. 1

* * *

Vom Livländischen Kameralhofe wird zur Wissenschaft derer, die es angeht, desmittelst bekannt gemacht: daß die Umschreibung der Landbauergemeindeglieder pro 1857, auf Grund der §§ 309 und 325 der Livländischen Agrar- und Bauer-Verordnung, vom Anfange des Jahres 1858, bestätigt worden ist. Nr. 2031.

Riga-Schloß, den 2. October 1857.

Diejenigen, welche

1) die Errichtung Eines steinernen Senkbrunnens in der Moskauer Vorstadt, und
2) die zur Untermauerung und Verstärkung des Trägers im Keller der an der Düna befindlichen Oelscheune

übernehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert, sich an den auf den 3., 8. und 10. October d. J. anberaumten Ausboteterminen zur Verlautbarung ihrer Mindestforderungen um 1 Uhr Mittags, zeitig zuvor aber zur Durchsicht der Bedingungen bei dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio zu melden. Nr. 828.

Riga-Rathhaus, den 28. September 1857.

Рижская Коммиссія Городской Кассы симъ вызываетъ тѣхъ, которыя желаютъ принять на себя производство нижеслѣдующихъ работъ, именно:

1) устройство каменнаго колодца на Московскомъ форштатѣ, и
2) подведеніе фундамента подъ стойку въ погребѣ, находящагося на Двинской набережной сараѣ, для складки масла,

явиться къ торгамъ, которые производиться будутъ 3го, 8во и 10го ч. Октября с. г. съ часа полудня, заранѣе тѣ же лица имѣютъ явиться въ онную же Коммиссію для разсмотрѣнія условій.

Г. Рига-Ратгаузъ, Сентября 28го дня 1857 года. № 828.

* * *

Von der Polizeiabtheilung des Rigaschen Landvogteigerichts wird der Eigenthümer einer kleinen, hellbraunen Kuh, welche einem verdächtigen Menschen unter dem Gute Klein-Jungfernhof abgenommen worden ist, hierdurch aufgefordert, sich ehestens zu melden. Nr. 872. 2

Riga, den 28. September 1857.

Auction.

Auf Verfügung Eines Edlen Waisengerichts sollen Montag am 7. October d. J., Nachmittags um 3 Uhr, die Nachlaß-Effecten des verstorbenen Musikers Friedrich Wilhelm Rösch, bestehend in 2 Oboe, 2 Flöten, 1 englischen Horn, einer Violine; ferner: in Kleidern und Wäsche, so wie die Nachlaß-Effecten des verstorbenen Gärtners Hermann Friedrich Christoph Lampe, bestehend in Kleidern und Wäsche, in meinem an der Palaisgasse belegenen Hause, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

Auf Verfügung Eines Edlen Waisengerichts soll Dienstag am 8. October d. J., Nachmittags um 3 Uhr, der Nachlaß des verstorbenen Simon Lahze, genannt Bähr, bestehend in einigen Möbeln, Kleidern, Wäsche, Bettzeug, Haus- und Küchengeräth und mehren andern brauchbaren Sachen, in meinem an der Palaisgasse belegenen Hause gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

* * *

Mit gerichtlicher Genehmigung soll Donnerstag am 10. October d. J. und an den beiden nachfolgenden Tagen, Nachmittags um 3 Uhr, Abreise halber, das ganze Mobiliar des hiesigen Stadttheater-Directors Herrn Thomé, bestehend in modernen Meubeln, nämlich in verschiedenen Sophas, Stühlen und Ruhestühlen, Spiegeln, Tischen, Schränken, einer Kommode, einem kleinen Buffet von Eschenholz, 2 Tischuhren, 2 bronzenen Kronleuchtern; ferner in einigen Teppichen, Haus- und Küchengeräth, Bettzeug, und mehren andern brauchbaren Sachen, in dem an der großen Königsgasse belegenen Falkenbergschen Hause gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Carl Anton Schroeder,
Stadt-Auctionator.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern.

Die Legitimation der zu Riga im Dienst-Oklad verzeichneten Liese Seemel, ertheilt von der hiesigen Steuer-Verwaltung, d. d. 13. August 1851, Nr. 3621, gültig bis zur 10. Revision.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Oesterreichischer Unterthan Handels-Commissionair Leopold Seligman, Oesterreichischer Unterthan Theater-Director Franz Thomé, Baiernsche Unterthanin Fabrikanten-Wittwe Susanna Schmid, Baiernsche Unterthanin Schauspielerin Fräulein Thusnelda Friedl unter dem Theaternamen Remosani, Preußischer Unterthan Kaufmann Rudolph de la Chaux, 3

A. F. Beyme, Oldenburgscher Unterthan Schiffsführer Johann Friedrich Sandersfeld, Pr. Unterthanen Maurergesellen Leopold Reuter und Friedrich Schwagereit, Eduard Ferdinand Berent, Preußischer Unterthan Handlungs-Commis Carl Hugo Wilhelm Hewelcke, 2

Stepan Semenow, Carl Wilhelm Kalning, 1

nach dem Auslande.

Stepan Usakow, Johann Wilhelm Michelsohn, Martin Hill Hirschfeld, Salmann Mowschow Hurwitsch, Danil Iwanow Uladkow, Georg Hugo Menzel, August Friedrich Theodor Wilhelm Busch, Hedwig Dorothea Tilting, Louise Friederike Siehl, Catharina Louise Stoppenhagen, Carl Eduard Michelsohn, Jankel Schliomowitsch Friedmann, Preußischer Unterthan Tischlergesell Franz Romahn, Karolina Annette Alexandrine Garrik, Preußischer Unterthan Conditor Anton Neugebauer, Sophia Elisabeth Catharina Ziegler geb. Moerder, Chrestinja Ritowa, Preußischer Unterthan Klempnergesell Julius Alexander Gerhard, Oesterreichischer Unterthan Musiker Bartholomeo Sabini, Constantin Kosakewitz, Johann Andreas Krasowsky, Jacob August Frank, Kandrat Iwanow, Greete Durbe, Robert Samuel Feyerabend, nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hierbei folgen für die betreffenden Behörden Livlands: 1) Beilagen zu Nr. 55 der Kurländischen, Nr. 24 und 28 der Tschernigowschen, Nr. 25, 26, 27, 28 und 32 der Podolischen, Nr. 27, 28, 32, 33, 34 und 35 der Smolenskschen, Nr. 27 und 30 der Kownoschen, Nr. 29 und 32 der Wolinienschen, Nr. 29 der Mohilewschen, Nr. 26, 32 und 33 der Kiewschen, Nr. 31, 33 und 36 der Wladimirschen, Nr. 7 und 11 der Irkutskschen, Nr. 27, 28, 30, 32, 33 und 35 der Orelschen, Nr. 27, 32, 33, 34, 35 und 37 der Räsanschen, Nr. 28 der Tambowschen, Nr. 30 und 32 der Permschen, Nr. 33 der Kasanschen, Nr. 35 der Pensaschen, Nr. 32 der Witebskschen, Nr. 32 der Stawropolschen, Nr. 33, 34 und 35 der Simbirskschen, Nr. 31 und 35 der Poltawaschen, Nr. 31 und 34 der Wiätkaschen, Nr. 31 der Jaroslawschen, Nr. 32 der Saratowschen, Nr. 31 der Minskschen, Nr. 32, 33 und 36 der Kalugaschen, Nr. 34 der Wologdaschen, Nr. 1 der Tomskschen, Nr. 32 der Transkaukasischen Gouvernements-Zeitung über Ausmittelung von Vermögen und Personen. 2) Besondere Artikel 1. zu Nr. 162 der St. Petersburgschen Polizei-Zeitung über mehrere Personen und 2. der Saratowschen Gouvernements-Regierung wegen des Collegien-Registrators Buschaew. 3) Ausmittelungs-Artikel der Wiätkaschen Gouvernements-Regierung über mehrere Personen. 4) Ein Artikel über ausgeloosete Polnische Schatz-Obligationen. 5) Zu Nr. 38 der St. Petersburgschen, zu Nr. 37 der Pleskauschen und zu Nr. 37 der Witebskschen Gouvernements-Zeitung über Torge.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: älterer Regierungs-Rath **L. A. Schlau.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**